

# Sprachrohr in die Welt

**Der Dolmetsch- und Übersetzungsdienst des Bundeskriminalamts bietet vielfältige Leistungen. Neu ist ein Polizeiglossar mit Fachvokabular auf Deutsch und Englisch.**

**D**as erste Fremdsprachen-Team des Bundesministeriums für Inneres wurde 1990 bei der Gruppe Kriminalpolizei in der Rossauer Kaserne eingerichtet. Heute ist der *Dolmetsch- und Übersetzungsdienst (DÜD)* als Referat 1.3.2 im Büro 1.3 im Bundeskriminalamt am Josef-Holoubek-Platz angesiedelt. Leiterin des Referats mit 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist Ingrid Längle. „Unsere Kernbereiche sind Übersetzen, Dolmetschen und Terminologie“, sagt der Leiter des Büros 1.3, Mag. Manfred Strohmaier. Am 18.

Mai 2016 stellte der DÜD seine Leistungen unter dem Motto „Den Sprachvermittlern auf der Spur“ in einer Informationsveranstaltung vor. Eingeladen waren Bedienstete des Bundeskriminalamts, anderer Organisationseinheiten des Innenressorts sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Sprachdiensten anderer Ministerien und Institutionen und der EU-Kommission. Die Präsentationen wurden von einer Gebärdensprachdolmetscherin in die österreichische Gebärdensprache übertragen.

**Übersetzen und Dolmetschen.** „Dolmetschen ist nicht gleich Übersetzen“, erklärt Projektleiterin Mara Ikic, MA. Während beim Übersetzen ein schriftlicher Text in eine andere Sprache übertragen werde, sei das Dolmetschen eine Übertragung des gesprochenen Wortes in eine andere Sprache. 70 Prozent der Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Dolmetsch- und Übersetzungsdienstes nimmt das Übersetzen von schriftlichen Texten ein. Hauptsächlich werden die Interpol-sprachen Englisch, Französisch und Spanisch abgedeckt. Texte werden auch für Europa- und Sirene übersetzt. „Die Anwendungsgebiete sind vor allem Fah-



**Projektteam „Den Sprachvermittlern auf der Spur“: Dolmetscherinnen und Übersetzerinnen Daniela Horner, Elisabeth Taucher, Silvia Gelbmann, Julia Neuper, Ingrid Längle, Mara Ikic, Claudia Lisa.**

nungersuchen, Fachtexte, Reden oder Präsentationen“, schildert Mag. Silvia Gelbmann. Die internationale polizeiliche Kommunikation wird damit erleichtert und beschleunigt.

Bei Großveranstaltungen, Pressekonferenzen, Arbeitstreffen und Schulungen mit ausländischen Kollegen kommen Dolmetscher zum Einsatz. Beim Simultandolmetschen erfolgt die Übertragung, während der Vortragende redet. Üblicherweise wird in Zweier-Teams, im Idealfall in einer schalldichten Kabine, gearbeitet, wobei man sich alle 20 Minuten abwechselt. „Simultanes Dolmetschen spart viel Zeit, weil man nicht die Wiederholung der Inhalte in der anderen Sprache abwarten muss“, betont Mag. Claudia Lisa. Weitere Formen des Dolmetschens sind das Flüsterdolmetschen, bei dem der Dolmetscher hinter oder seitlich der zu dolmetschenden Person sitzt und die Verdolmetschung zuflüstert, sowie das Konsekutivdolmetschen als zeitversetztes Dolmetschen mit Notizentechnik, das vor allem bei Tischreden und kurzen Ansprachen eingesetzt wird.

**Terminologie.** Die dritte Säule der DÜD-Tätigkeiten ist die Terminologie-

Arbeit. Hier wird der Wortschatz eines bestimmten Fachgebiets gesammelt, zusammen- und bereitgestellt. „Es geht aber auch um die Vereinheitlichung des Vokabulars“, sagt Mag. Julia Neuper. Um im Innenministerium Fachbegriffe einheitlich zu verwenden und Missverständnisse zu vermeiden, wurde eine Datenbank erstellt, in der Fachausdrücke aus dem polizeilichen Bereich gesammelt und zentral erfasst wurden. Seit Jahresbeginn ist diese Datenbank im Intranet als Online-Wörterbuch verfügbar, in dem nach festgelegten Regeln

Termini in Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch erfasst werden und abgerufen werden können. Es enthält über 1.700 polizeiliche Begriffe und umfasst auch Behördenbezeichnungen und Eigennamen wie „Zentrales Melderegister“ und „Zentrales Staatsbürgerschaftsregister“, sowie die Tatbestände des Strafgesetzbuches nach der Novelle 2015.

Benutzer können im Fachwörterbuch navigieren und an Ergänzungen und Berichtigungen mitwirken. „Es ist ein lebendes Produkt“, sagt Mag. Daniela Horner. Einträge werden immer wieder aktualisiert und ergänzt.

Für die Bundespolizei und Sicherheitsverwaltung wurde das „Polizeiglossar 2.0“ entwickelt, das bei der Behördenleiterkonferenz am 9. und 10. Juni 2016 präsentiert wurde und englisch-deutsche sowie deutsch-englische Übersetzungen enthält. „Das Glossar wurde auf Basis des polizeilichen Fachwörterbuchs des Bundeskriminalamtes erstellt“, erläutert Mag. Elisabeth Taucher. Neben einer Langfassung gibt es für Exekutivbedienstete im Außendienst eine handliche, lediglich deutsch-englische Kurzversion mit den 600 wichtigsten Begriffen.

R. L./G. W.